Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 18 (1910)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 27. Januar 1910.

Die Sektion Herisau teilt mit, daß die Delegiertenversammlung auf 7./8. Mai festgesetzt wurde.

Das engere Komitee für das Jubiläum und Fahnenweihe hat sich konstituiert mit Herr Oberleutnant Eggenberger als Präsident. Näheres später.

Die Sektion Kirchberg zeigt ihren Austritt aus dem Schweizerischen Militärsanitätsverein an, wovon Notiz genommen wurde.

Die Sektion Chaux-de-Fonds teilt mit, daß sie wegen ungenügender Beteiligung nicht mehr existieren könne.

Die revidierten Statuten der Sektion Glarus wurden genehmigt.

Betreff einer obligatorischen Unfallversicherung unserer Aktivmitglieder wird später Näheres auf dem Zirkularwege mitgeteilt werden.

Die Sektionen Luzern und Tablat melden Präsidentenwechsel. Für Luzern zeichnet: Zwimpfer, Otto, Museggstraße 3; für Tablat: K. Zwicky, Korporal, St. Fiden.

Anträge für die Delegiertenversammlung sind bis spätestens 1. März 1910 dem Zentralkomitee einzureichen.

Ebenso sollen die Preisaufgaben zur gleichen Zeit in den Händen des Zentralkomitees sein.

Für den erblindeten Sanitätswachtmeister Schmid, Thun, sind bis heute **Fr. 295.60** eingegangen, und sprechen wir an dieser Stelle im Namen des Empfängers allen Gebern unsern besten Dank aus.

Im Namen des schweiz. Militärsanitätsvereins:

Der Aktuar: **Rob. Huber.** Der Präsident: **Sch. Helbling.**

Aus dem Vereinsleben.

Militärsanitätsverein Basel. Felddienstübung von 10. Oktober 1909. (Uebungsleiter: Herr Hauptmann Dr. A. Mürý.) Es war ein prächtiger, aber kalter Oktobermorgen, als sich die Mitglieder des Militärsanitätsvereins Basel zu ihrer Felddienstübung besammelten. 36 Mann hatten sich eingefunden und 7 Uhr 30 erfolgte unter Trommelklang der Abmarsch nach Ettingen.

Schon um 10 Uhr, nach ausgiebigem Marsch, war Ettingen erreicht und es wurde beschlossen, die Uebung ohne Unterbruch durchzuführen und dann erst Mittagsrast zu halten. Grundidee dieser Uebung war, möglichst alles mit requiriertem Material zu improvisieren.

10 Uhr 30 Antreten. Mitteilung der Supposition durch Hauptmann Dr. A. Mürý und ergänzende Bemerkungen durch Adjutantunteroffizier D. Hummel, der in verdankenswerter Weise seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete dem Uebungsleiter zur Verfügung stellte.

Ein Gefecht hat auf den Höhen des Blauenberges stattgefunden. Die kombinierte Brigade 9, welche durch das Birsigtal vorrückte, hat in der Nacht vom 9. auf 10. Oktober und in der Morgenfrühe die Höhen des Blauen genommen und befindet sich auf der Verfolgung des Gegners. Ein Hauptverbandplatz (Amb. 21) befindet sich in Ettingen. Während der Rücktransport von den Truppenverbandplätzen und auch vom Haupt-

verbandplatz in vollem Gange, kommt die Meldung, daß auf dem isolierten Truppenverbandplatz des Schützenbataillons 5 infolge Gefechtsverschiebung zirka 20 Schwerverletzte, nur mit der notwendigsten Hülfe versehen, zurückgelassen werden mußten.

Der Ambulanzenkommandant in Ettingen erhält deshalb den Befehl, mit der ihm dazu verfügbaren Mannschaft diesen Verbandplatz möglichst bald nach Ettingen zu evakuieren. Da jedoch sämtliche größern Fuhrwerke schon anderweitig in Anspruch genommen worden sind, müssen Ersatzmittel für den Transport geschaffen werden. Die Mannschaft hat daher vorher alle möglichen Vehikel, die sich für Verwundetentransport eignen, zu requirieren und auf dem Improvisationswege zum Transport herzurichten. Bei der Auswahl soll darauf gesehen werden, daß sie nicht mehr als 1—2 Mann zur Bedienung gebrauchen.

Zu diesem Zweck werden die verfügbaren 32 Mann in sechs Gruppen geteilt, je zu ein Chef und vier oder fünf Mann. Drei Gruppen requirieren rechts, drei links der Dorfstraße.

Spätestens um 12 Uhr haben sämtliche Fuhrwerke fertig zu sein und hat die Truppe an bezeichneter Stelle am Höhenwege bereit zu stehen.

In der kurzen Zeit von 10 Uhr 50 bis 11 Uhr 50 waren von jeder Gruppe zwei solche Fuhrwerke zur Stelle und wurden einer kurzen Prüfung auf ihre Tauglichkeit unterzogen. Dabei zeigte sich, neben sehr guten Improvisationen, daß dieselben vielfach zu kurz und zu schmal ausgefallen und daß auch der Federung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden war.

Unterdessen waren die Verwundeten, 14 Mann des militärischen Vorunterrichts Ettingen, mit den nötigen Verwundetenzetteln versehen, an ihren Bestimmungsort abmarschiert.

Abmarsch der Kolonne um 12 Uhr. Ankunft auf dem Truppenverbandplatz um 12 Uhr 30. Sofort Anlegen der Verbände und Beginn des Verladens. Da ein Verwundeter zuviel, muß auch hier noch improvisiert werden mit Material aus dem nahen Walde, und bald ist noch eine Schleifentragbahre fertig.

Um 1½ Uhr ist alles verladen und es erfolgt der Rückmarsch. Um 2 Uhr Ankunft an der Sammelstelle, woselbst Kritik, welche vieles zu loben, aber auch manches zu tadeln hatte.

Alles in allem muß dem Eifer der Mannschaft, insbesondere der geschickten und raschen Improvisation volles Lob gezollt werden.

Nun — 2 Uhr 30 — gibt es noch eine Kraftprobe für die Fuhrwerke.

Auf steilem, frisch beschottertem Feldwege müssen die Verwundeten ins Dorf transportiert werden. Mancher der jungen Verletzten wurde dabei zwar etwas heftig gerüttelt, aber die ganze Kolonne kam heil in Ettingen an; die Improvisationen hatten also auch dieser Probe standgehalten. Daselbst Abladen der Verwundeten, und 2 Uhr 45 Abgabe des Materials.

Um 3 Uhr waren sämtliche Gruppen wieder zur Stelle und nun ging's zum wohlverdienten Mittagsmahl.

Doch bald nahte die Zeit zum Abmarsch.

Um 4 Uhr 30 Abmarsch nach Basel, wo im Vereinslokal ein gemütlicher Abend die Uebungsteilnehmer noch einige Zeit zusammenhielt.

Winterthur. Der Samariterverein hat seinen Vorstand am 15. Januar folgendermaßen bestellt: Präsident: J. G. Wößner, St. Georgenstraße 65, Winterthur; Vizepräsident: Gottl. Bachmann, zum Grundstein, Winterthur; Quästor: Alfred Gut, Wildbachstraße 34, Winterthur; Aktuar: Fritz Spörri, Thalgutstraße 25, Winterthur; Materialverwalter: Eduard Bertschi, Töpferstraße 9, Winterthur und Frau B. Keller, Feldstraße 23, Veltheim; Bibliothekar: Heinr. Russenberger, Museumstraße, Winterthur und Frl. Luise Denzler, zur „Habsburg", Winterthur; Beisitzerin: Frl. Berta Egg, Strehlgasse, Seen.

Kleinhüningen. Es war an einem sonnigen Vormittage, Sonntag den 12. September, als die Mitglieder der Samaritervereine Birsfelden und Kleinhüningen in der Nähe des Birseckschlosses zu einer gemeinsamen Uebung sich versammelten.

Es waren im ganzen 22 Samariter und 28 Samariterinnen anwesend.

Der praktische Teil der Uebung wurde von Herrn Sanitätsinstruktor Altherr geleitet, während Herr Dr. H. Dietrich von Kleinhüningen die Oberleitung und Kritik übernahm.

Einige der Herren Unteroffiziere der Sanitätsrekrutenschule in Basel, die aus Interesse an der Sache Herrn Altherr begleiteten, beteiligten sich nachher an der Uebung als Verwundete.

Der Uebung wurde folgende Idee zugrunde gelegt:

Die Mitglieder der beiden genannten Vereine befinden sich auf einem gemeinsamen Spaziergange und werden hierbei benachrichtigt, daß auf der Höhe gegenüber der Ermitage einige Ausflügler abgestürzt seien, die von der Unglücksstelle entfernt und in richtige Verpflegung gebracht werden sollten.

Behufs Bergung der Verunglückten wurden die Mitglieder in vier Gruppen eingeteilt.

Während die erste Gruppe aus Stangen, Aesten, Zweigen 2c. die zum Transporte nötigen Tragbahren, Schleifen, Räfe 2c. ‚improvisierte', wurden von der zweiten Gruppe am Fuße der Felsen noch im Schatten des Waldes eine Lagerstätte hergerichtet und das zur

Erstellung von haltbaren Transportverbänden notwendigste Material teilweise requiriert.

Eine dritte Gruppe machte sich an die Erstellung einer Velotragbahre und zur Einrichtung eines ebenfalls beigebrachten Leiterwagens zum Transport der zahlreichen Verwundeten.

Die vierte Gruppe wurde nach Arlesheim gesandt, um dort ein Lokal ausfindig zu machen und herzurichten, in dem die Verunglückten bis zu ihrem Weitertransport untergebracht und verpflegt werden können.

Inzwischen waren von dem Uebungsleiter die Verunglückten plaziert worden und zwar meistens an sehr schwer zugänglichen Orten. Es waren 11 Herren, denen nach einigem Zaudern und Bedenken noch vier Damen folgten.

Sobald die Plazierung der Verunglückten — an übrigens schwer zugänglichen Orten — vollendet war, wurde sofort durch Gruppe I, begleitet von einigen Damen, mit dem Transport begonnen.

An der Unglücksstelle selbst wurden nur die zum Transport unbedingt erforderlichen Kompressions- und Fixationsverbände angelegt.

Der Transport von der Unglücksstelle zum Verbandplatz war äußerst mühsam und anstrengend und mußte in zwei Etappen zur Ausführung gelangen: erstens von Hand bis zu einer Stelle, zu welcher man mit Transportmitteln gelangen konnte, und zweitens von dort auf den Verbandplatz. Ausgezeichnete Dienste leistete hierbei ein langes Seil, vermittelst dessen Gruppe für Gruppe zu Tal befördert werden konnte.

Punkt 9 Uhr 30 wurden wir alarmiert, um 11 Uhr konnte mit dem Transport begonnen werden, um 1 Uhr wurde der letzte Verwundete auf dem Verbandplatze eingeliefert.

Dort war die Arbeit bald getan; ebenso erforderte das Verladen auf die bereits bereitstehenden Fuhrwerke wenig Zeit, so daß um 1 Uhr 30 mit dem Abschub nach Arlesheim begonnen werden konnte.

Hier wurden die Verletzten in der ebenfalls bereitstehenden Notunterkunftsstelle untergebracht und die Verbände durch den Uebungsleiter, Herrn Dr. Dietrich, einer eingehenden Kontrolle unterzogen, ebenso das improvisierte Transportmaterial, das bei dem überaus beschwerlichen Transport seine Brauchbarkeit und Haltbarkeit aufs beste bewiesen hatte.

Infolge der zweckmäßigen Arbeitseinteilung war es möglich, daß diese gewiß arbeitsreiche Uebung um 3 Uhr beendigt werden konnte.

Von einem feldmäßigen Abkochen war Umgang genommen worden, es war auch jedermann froh, nach der Arbeit im „Gasthaus zum Ochsen" in Arlesheim an einen gedeckten Tisch sitzen zu können, wo um wenig Geld ein gutes, kräftiges Essen verabreicht wurde.

Nach dem Essen blieben die Mitglieder, allerdings bei keinem Salon-Orchester, gemütlich vereinigt, bis der Tram uns wieder, um einen arbeitsfrohen Tag reicher, nach Hause brachte.

Zum Schlusse den besten Dank den Mitgliedern, die, trotzdem einander unbekannt, in bester Eintracht miteinander gearbeitet haben, so daß die Uebung durch keinen Mißton getrübt wurde.

Herzlichen Dank den Behörden von Arlesheim, die das zu unserer Uebung erforderliche Material in so bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt haben.

Ferner besten Dank den Herren Sanitätsunteroffizieren, die an unsern Bestrebungen so innigen Anteil gezeigt und bis zum Ende bei uns geblieben sind. S.

Samariterverein Erstfeld. Montag den 24. Januar 1910 hielt der Samariterverein Erstfeld seine diesjährige Generalversammlung im Saale des Restaurants St. Gotthard ab.

Der Besuch ließ leider namentlich von seiten der Aktivmitglieder etwas zu wünschen übrig. Die statutarischen Traktanden sowie die Vorstandswahlen wurden in prompter Weise erledigt.

Gewählt sind: als Präsident: Herr Jos. Frey, Vizepräsident und Aktuar: Herr Zgraggen (alt), Kassier: Herr Bischhausen (alt), Materialverwalterin: Frau M. Jauch, Beisitzerin: Frau M. Lauper.

Unter Verschiedenem sollte das Arbeitsprogramm pro 1910 erörtert werden, wurde jedoch dem neuen Vorstande zur Ausarbeitung überlassen.

Unser Ehrenmitglied, Herr Dr. med. Lusser, welcher bekanntlich unserm edlen Bestreben mit vollem Herzen beisteht, ermahnt alle Aktivmitglieder zu regerer Teilnahme an den Uebungen und Versammlungen.

Ein gemütlicher Tanz, an dem sich die Anwesenden für die nächste Fastnacht vorübten, hielt uns bis zu früher Morgenstunde zusammen. F.

Burgdorf. Ganz in aller Stille hat der Samariterverein Burgdorf in diesem Jahre sein 20jähriges Bestehen gefeiert. Der 20. Jahresbericht, der Interessenten gerne gratis zur Verfügung steht, enthält als Anhang einen vom derzeitigen Präsidenten verfaßten geschichtlichen Abriß, in welchem u. a. auch die Gründung eingehend behandelt wird.

Rotes Kreuz im Waadtland. Am 26. Januar hat das waadtländische Rote Kreuz seine Generalversammlung in Lausanne abgehalten. Dabei wurden neue Statuten durchberaten, nach welchen sich die verschiedenen im Kanton zerstreuten Zweigvereine zu ei-

nem kantonalen Hauptverein zusammenschließen, der seinerseits Korporativmitglied des schweizerischen Zentralvereins ist. In der ganzen romanischen Schweiz scheint die Rot-Kreuz-Bewegung ziemlich in Fluß zu geraten, dank den unermüdlichen Bestrebungen des Herrn Dr. de Marval, des romanischen Adjunkten vom Zentralsekretariat. Wir gratulieren unsern welschen Miteidgenossen zu ihrer emsigen Arbeit und wünschen ihnen den besten Erfolg.

Twann. Samariterkurs. Sehr zahlreich fanden sich letzten Sonntag die Freunde des Samariterwesens im Rebstock ein, um der Prüfung der neuen Samariter beizuwohnen. Die Abgeordneten des schweizerischen Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes, die Herren Dr. Schärer in Biel und Inspektor Boden in Ligerz, konnten mit Befriedigung konstatieren, daß das von den Herren Kursleitern Dozierte auf guten Boden gefallen ist. Sei es in der Theorie, wie in der praktischen Arbeit, überall wurde sehr gut gearbeitet und die gestellten Fragen mit Verständnis beantwortet. Von 43 Kursteilnehmern wurde an 38 der Samariterausweis erteilt, fünf Teilnehmerinnen waren schon im Besitze eines solchen; es sind 17 Männer und 26 Frauen und Töchter aus Twann, Ligerz und Tüscherz. Im zweiten Akt wurde der Kursleitung gedacht und ihre Mithülfe bestens verdankt und auch die Kursteilnehmer drückten ihren Dank in Form eines Andenkens aus. Es mag speziell erwähnt werden, daß Herr Dr. Schläfli in Neuenstadt nun den sechsten Samariterkurs am See geleitet hat und sprechen wir ihm den öffentlichen Dank aus. Auch die praktischen Hülfslehrer, die Herren A. Schläfli in Ligerz und J. Marconnet in Twann, sind nicht Neulinge in der Samariterhülfslehrertätigkeit. — Bei dieser Gelegenheit wurde dem gewesenen Gründer und langjährigen Vereinspräsidenten, Herrn Dr. Boden, Inspektor, ein schlichtes Andenken in Form eines Diploms als Ehrenmitglied überreicht. Mit der Vermehrung seiner Mitglieder wird der Samariterverein am See im kommenden Jahre eine vermehrte Tätigkeit entfalten können. Auch die finanzielle Mithülfe der Burger- und Einwohnergemeinden von Twann, Ligerz und Tüscherz, sowie eine Beitragsleistung der Ersparniskasse Nidau ermöglichen eine baldige vollständige Komplettierung der Samariterkästen in den übrigen drei Gemeinden. Twann soll einen neuen Samariterkasten erhalten und hat die Burgergemeinde Twann hierzu Fr. 100 bewilligt. J. M.

Militärsanitätsverein Bern. Am 24. Januar, abends 8 Uhr, fand im Café „Warteck" unsere diesjährige Generalversammlung statt unter Anwesenheit einer ziemlich großen Zahl von Mitgliedern. Der vom zurücktretenden Präsidenten gut ausgeführte Jahresbericht wurde unter Verdankung seiner geleisteten Dienste einstimmig angenommen. Der neue Vorstand stellt sich zusammen aus: Präsident: L'Eplattenier, G., Wachtmeister; Vizepräsident: Dr. med. Jenny, H., Oberlt.; Kassier: Häberli, E., Wärter; Sekretär: Ita, J., Träger.; Materialverwalter und Bibliothekar: Straßer, W., Wärter; I. Beisitzer: Schenk, G., Feldweibel; II. Beisitzer: Bucher, F., Feldweibel.

Militärsanitätsverein Biel und Umgebung. In der Generalversammlung vom 15. Januar wurde nach Genehmigung des Jahresberichtes und der Rechnung der Vorstand pro 1910 aus folgenden Mitgliedern bestellt: Präsident: Aubry, Ls.; Vizepräsident: Beiner, William: Kassier: Eggli, G.; Sekretär: Vogt, Hch.; Materialverwalter: Scheuner, Albert. Als Ehrenmitglied wurde Karl Schmid-König ernannt in Anbetracht seiner langjährigen Mitgliedschaft und seiner Verdienste um unsern Verein, sowie seiner Tätigkeit im Sanitätswesen und der freiwilligen Hülfe.

Vermischtes.

Das Lüften der Betten. Die Reinlichkeit und das Bedürfnis nach Wasser hat unbedingt in den letzten Jahren sehr wesentlich zugenommen, und wenn wir auch noch weit von idealen Zuständen entfernt sind, wenn auch der Reichtum an Bädern, der vor dem dreißigjährigen Kriege in ganz Deutschland bestand und zudem selbst das Dorf durch seine Badestube beisteuerte, noch bei weitem nicht erreicht ist, so haben wir doch wenigstens die Notwendigkeit eines solchen Zieles erkannt und uns glücklich aus der Bedürfnislosigkeit frei gerungen, die in bezug auf Bäder und Körperpflege noch vor wenigen Jahren vorhanden war. Aber trotzdem stecken wir in mancher Beziehung, was die Reinlichkeit betrifft, noch tief in früheren Jahrzehnten, und an erster Stelle kommen wohl hierbei unsere